

Verzerrte, Weichliche und Kraftlose, nicht zum wenigsten auch das Sittenlose hat im Gefolge des Materialismus und Pessimismus unserer Zeit und im Anschluß an ausländische, meist französische Vorbilder jahrzehntelang das Übergewicht in der literarischen Produktion gehabt. Doch scheint die Epoche der „Decadence“, die dem germanischen Volkstum so wenig entspricht, einem kraftvollen Aufwärtstreben, das namentlich die jüngste Novellistik verrät, weichen zu wollen.

Auch in den darstellenden Künsten herrscht der Realismus und artet Die Künste. wie in der Literatur nicht selten zu einem seelenlosen Naturalismus aus. Auch hier sehen wir uns einer erdrückenden Fülle gegenüber, in der das Mittel-mäßige und Unerfreuliche zu überwiegen scheint. Und doch sind weder die Fortschritte zu verkennen, die Wirklichkeitsinn und Verfeinerung der Hilfsmittel der Kunsttechnik gebracht haben, noch fehlt es der neuesten Zeit an schönen Kunstleistungen auf fast allen Gebieten. — Am wenigsten wird dies vielleicht in der Architektur zugestanden werden, in der nach K. F. Schinkel (s. S. 204) der hohe klassische Stil nur noch in Gottfried Semper einen glänzenden Vertreter fand. Je mehr die Baukunst infolge der gesteigerten Bedürfnisse der Zeit zur schnellen Massenarbeit gezwungen wurde, um so mehr trat an die Stelle der Ruhe und Vornehmheit, der Zeichen echter Kunst, hastiges Durcheinanderwerfen aller möglichen Stilgattungen. Neues und Bedeutendes brachte eigentlich nur die Technik da hervor, wo sie zur Bewältigung riesiger Raumverhältnisse das Eisen und das Glas sich nutzbar zu machen lernte (Hallens- und Warenhausstil). — In der Malerei wurde die klassische Richtung, deren letzter großer Vertreter W. Raubach war, verlassen, und der Realismus gelangte zur Herrschaft, der entsprechend den Fortschritten der Chemie und Physik die Farben- und Lichtwirklichkeit forderte, zugleich aber auch den ringenden Freiheitsgedanken durch Überschreiten der bisher gültigen Grenzen des Darstellbaren seinen Tribut zollte (Naturalismus). Bei der ungeheuren Pro- Naturalismus. duktion, die eine Folge der zunehmenden Wohlhabenheit in Deutschland ist und die in den für unsere Zeit charakteristischen Ausstellungen dem Publikum sich darbietet, sind die Urteile über die Bedeutung der einzelnen hervorstephenden Talente noch sehr geteilt, sicherlich aber hat auch das letzte halbe Jahrhundert wahrhaft große Maler hervorgebracht (z. B. Lenbach und Menzel, Böcklin und Thoma). — Fast dasselbe gilt für die Plastik der neuesten Zeit, nur hat sie vor der Malerei den Vorteil voraus, daß ihr die realistische Auffassung offensichtlicher zum Nutzen gereicht, sowohl in der Darstellung der körperlichen Wirklichkeit im allgemeinen, wie vor allem im Porträt (Vegas, Klinger). Daneben ist der künstlerische Bronzeguß wieder mit erfreulichen Erzeugnissen in den Vordergrund getreten, der auch auf das tausendfältig arbeitende Kunstgewerbe einen nicht unvorteilhaften Einfluß ausgeübt hat; auch auf diesem Felde hat Deutschland die französische Vorherrschaft beseitigt.

Auch diejenige Kunst, die recht eigentlich die Kunst des deutschen Genius genannt werden darf, die Musik, hat dem modernen Zeitgeist sich nicht ganz Die Musik. entziehen können. Das naturalistische Element und die bewußte Zwecksetzung, beides der höchsten Offenbarung des Seelenlebens so fremd wie möglich, hat Richard Wagner in die Musik hineingetragen und schon deshalb trotz all seiner Bedeutung für die Fortentwicklung der Instrumentation und des Ton-